

# 026e Gesund Grenzen (Nachfolge)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Gesunde Lehre – Gesunde Grenzen. Nachfolge als Marathon.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Welt.

## Thema heute

Wir kommen zum Ende unserer Betrachtungen rund um das Thema Gesunde Grenzen. Meine grundsätzliche These war die: Ich muss mir gut überlegen, wie ich mein Leben fülle, damit ich nicht ausbrenne und irgendwann Nachfolge einfach sein lasse. Deshalb brauche ich **Pausen**, muss mich immer wieder zurückziehen, so wie ich das auch beim Herrn Jesus sehe. Pausen, um auszuruhen, aber auch Zeiten, um in Ruhe mit meinem Vater im Himmel zu besprechen, wo ich gerade stehe und was dran ist. Dann hatten wir das Thema romantische Ehe. Vielleicht kann man es auch weiter fassen. Wir brauchen **Beziehungen**, die uns gut tun und die wir pflegen, weil sie uns gut tun. Auch gute Freunde gehören dazu. Was einen guten Freund ausmacht, dazu gibt es einen Podcast<sup>1</sup>. Dann gilt es nein zu sagen, zu **Ansprüchen**, die wir nicht erfüllen können. Ist euch einmal aufgefallen, dass auch Jesus so Dinge sagt wie: *Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.* (Matthäus 15,24)? Es ist keine Sünde, wenn wir unsere Grenzen klar benennen. Vierter Punkt gestern waren dann die **inneren Antreiber**, mit denen ich selbst mir das Leben schwer mache. Wenn ich bei Gott nicht zur Ruhe komme, sondern ihn als Sklaventreiber erlebe, als einen unzufriedenen Gott, der eben kein liebender Vater ist.

Heute schließen wir die Reihe ab mit einem Blick auf die Welt in der ich lebe. *Welt* als Begriff hat in der Bibel verschiedene Bedeutungen. *Welt* kann z.B. stehen für die Menschen, die auf der Erde leben, für den Planeten Erde selbst oder für das Denk-System, dem ich begegne, wenn ich in der Welt lebe. In diesem letzten Sinn ist *Welt* eine Dynamik, die mich betören und vereinnahmen will. *Welt* ist das, was die Gesellschaft mir bietet, um ohne Gott glücklich zu sein. Deshalb warnt Johannes, der Apostel:

---

<sup>1</sup> <https://www.frogwords.de/predigten/beziehungen/gutefreunde>

*1Johannes 2,16: Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm;*

Und im nächsten Vers definiert Johannes dann die Dinge, die die *Welt* charakterisieren. Sie dreht sich ums Erleben, Sehen und Besitzen, also darum, Spaß zu haben, Neues kennenzulernen und nach außen hin etwas darstellen. Und das alles gern auch auf Kosten der Moral. Einfach mal deshalb, weil ich es mir wert bin!

Wenn es um Grenzen geht, die ich aufrichten muss, um in diesem Leben, was den Glauben angeht, keinen Schiffbruch zu erleiden, dann muss ich dafür sorgen, dass die *Welt* mich nicht mit ihren Ideen und Zielen vereinnahmt. Das will sie nämlich. Und ich kann mich gar nicht dagegen wehren, dass ich täglich bombardiert werde mit neuen Angeboten.

Ich muss mir aber auch darüber im Klaren sein, dass diese Angebote nicht neutral sind. Die *Welt* will mich von Jesus abbringen. Planet Erde ist ein Ort, wo der Teufel wirkt (Epheser 2,2). Er ist der *Gott dieser Welt* (2Korinther 4,4). Und seine Waffen sind Verführung, Betrug und Lüge. Und er transportiert seine falschen Ideen auf alle mögliche Weise in mein Leben. Vor allem durch das, was ich jeden Tag höre, lese, in den Nachrichten sehe oder was mir meine ungläubigen Kollegen und Nachbarn vorleben.

Lasst uns bitte eines nie vergessen: *Die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott.* (1Korinther 3,19) Für uns, die wir in einer wissenschaftsgläubigen Zeit aufgewachsen sind, ist es nicht immer leicht, genau das zu glauben. Das Mantra unserer Zeit lautet doch: „Denke selber nach! Du kannst dir eine eigene Meinung bilden! Mach dich nicht abhängig von einer Offenbarung! Mit deinem Verstand kannst du alles erforschen!“ Leider ist das falsch! Also damit wir uns nicht falsch verstehen. Denken ist gut. Ich liebe Nachdenken. Eine eigene Meinung, besser noch eine feste Überzeugung haben... genau mein Ding.

Aber eine Sache macht mich stutzig: Mir begegnen immer wieder Menschen, die genug wissen, um sich selbst zu wichtig zu nehmen, und gleichzeitig zu wenig wissen, um ihren Irrtum zu erkennen. In einer Zeit, die vermeintlich das Denken so hoch schätzt, treffe ich immer wieder auf Menschen, die rational tun, aber sich der Grenzen ihrer Erkenntnisfähigkeit nicht mehr bewusst sind. Menschen, die wenig wissen, aber mit sehr viel Überzeugung einer Lüge folgen.

Warum schreibe ich das? Weil diese Welt uns mit ihren Paradigmen verführt. Weg führt von *der Einfalt und Lauterkeit Christus gegenüber* (2Korinther 11,3). Es geht dieser Welt darum, unser Denken zu vernebeln und uns ganz praktisch jeden Tag ein wenig von der Nachfolge abzubringen. Und ein Weg dazu ist der, dass sie uns beschäftigt. Mit dem beschäftigt, was sie zu bieten hat. Spaß, Neues, Anerkennung.

Dumm nur, dass ich meine Zeit nicht zwei Mal ausgeben kann. Wir leben eben nicht in der Zauberwelt des Harry Potter, wo es Zeitumkehrer gibt. Wir leben immer gerade aus. Eine Stunde nach der anderen. Und unser Auftrag ist es, die Zeit, die Gott uns gegeben hat, auszukaufen (Epheser 5,16). Und deshalb ist eben nicht alles *nützlich* (1Korinther 6,12), weil manches mich unnötig belastet und vereinnahmt. Ich muss im Hinblick auf die Möglichkeiten, die mir diese Welt bietet, ganz nüchtern und zurückhaltend sein. Paulus kann folgendes schreiben:

*1Korinther 7,29: Dies aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist begrenzt:*

Und weil die Zeit begrenzt ist, wird der Apostel fortfahren, darf sich mein Leben nicht um meine Ehe, meine Sorgen und Ängste, meine Freude oder meinen Besitz drehen. Diese Dinge dürfen nicht der zentrale Fokus sein. Und auch nicht die Welt, in der ich lebe.

*1Korinther 7,31: und die die Welt Nutzenden, als benutzten sie sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.*

Ich lebe *in* der Welt, aber ich bin nicht *von* der der Welt. Ich teile ihre Werte nicht und deshalb nutze ich die Angebote der Welt wie einer, der das eigentlich nicht will. Ich lebe in Distanz zur Welt. Ich weiß, dass sie es nicht gut mit mir meint. Ich weiß, dass diese Welt vergehen wird. Sie besitzt keinen ewigen Wert. Der Umgang mit ihr ist – wie Paulus das so herrlich über Sport sagt – zu *wenigem nütze*. (1Timotheus 4,8) Der Nutzen ist begrenzt. Sehr begrenzt. Und so nehme ich es mir vor, mich nicht von dem, womit mich diese Welt beschäftigen will, vereinnahmen zu lassen. Wie das geht, sieht bei jedem bestimmt anders aus. Wir können uns nicht aus der Welt verabschieden. Mönchtum ist keine Lösung. Aber wir können nachdenken und uns täglich darüber Rechenschaft geben, ob das, was wir tun, wirklich nützlich ist und uns auf dem Weg der Nachfolge voranbringt. Wie formuliert Johannes?

*1Johannes 1,17: Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.*

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun? Du könntest kurz darüber nachdenken, welche Podcast-Episode in dieser Woche dich am meisten herausgefordert hat. Über welches Thema musst du weiter nachdenken?

Das war es für heute.

Und wenn du das noch nicht getan hast, dann bete doch heute für den Prediger, der am Sonntag in deiner Gemeinde predigen wird.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN